

Ehrenbürger Konrad Schneider

**Nach den Diskussionen um den Erhalt des Wandfreskos am Vohburger Rathaus war er in den letzten Wochen in aller Munde:
der Vohburger Kunstmaler und Ehrenbürger Konrad Schneider.**

Konrad Schneider wurde am 8. September 1885 in Vohburg geboren. Seine Eltern waren die Sattlerseheleute Peter und Walburga Schneider, die noch weitere sechs Söhne und drei Töchter hatten. Seine Mutter war über 50 Jahre in Vohburg als Hebamme tätig.

Zunächst erlernte Konrad Schneider wie sein Vater das Sattlerhandwerk. Nach seiner Gesellenzeit ging er nach Biberach a. d. Riß zu dem Dekorationsmaler Leopold und nahm am dortigen Gymnasium Zeichenunterricht bei Professor Weiß. In München arbeitete er dann bei dem Hofdekorationsmaler Urbanisch und besuchte zudem die Malschulen Dietl und Godron.



Am 24. Januar 1913 heiratete Schneider die Vohburger Metzgermeisterstochter Anna Kaiser, mit der er drei Kinder hatte.

Im ersten Weltkrieg war er als Sanitäter eingesetzt.

Schon 1920 verstarb seine Frau im Alter von 27 Jahren, so dass ihm die Aufgabe blieb, die drei Kinder mit 6, 4 und 1 Jahr zu erziehen.

Trotzdem fand er die Zeit, seiner großen Leidenschaft, der Malerei, nachzugehen.

1944 heiratete er Eleonore Schwarz aus Regensburg, die ihm bis zu seinem Tod zur Seite stand.

Zu seinem 75. Geburtstag wurde Konrad Schneider am 8. September 1960 die Ehrenbürgerwürde seiner Heimatstadt verliehen

Am 23. September 1968 verstarb Konrad Schneider.

Typisch für einen Künstler wie ihn war, dass er sich seinen Lebensunterhalt in erster Linie durch Renovierungsarbeiten von Räumlichkeiten und Gebäuden verdienen musste, da er von seiner Kunst nicht leben konnte.

Hunderte von Bildern fanden im In- und Ausland Freunde und viele seiner Werke sind noch heute in verschiedenen Gebäuden zu bewundern. Seine Werke kennzeichnen eine liebevolle Darstellung seiner Heimatlandschaft, ihrer Menschen und der Natur. Kaum ein historisches Gebäude in Vohburg, das er nicht mehrfach gezeichnet oder gemalt hat. Seine Schaffenspalette umfasste Ölgemälde, Aquarelle, Graphiken, Fresken, Bauernmalereien auf Möbelstücken, Fensterläden, Votivbilder, Schützenscheiben; beliebt waren auch seine lebensnahen Porträts.

Eine schöne Auswahl ist in dem u. g. Buch von E. Kirschner enthalten, ein „Muss“ auch für alle Heimatfreunde.

Das Fresko am Vohburger Rathaus, sein sicherlich „größtes“ Werk (10 x 6 m) entstand 1955 im Zuge des Umbaus der ehemaligen St. Andreaskirche zum Rathaus.



Blick über die Donau

Konrad Schneider, 1922

Quellen: Die Ehrenbürger Vohburgs, von Max Kirschner, 1966, (Stadtarchiv)
Heimatkunst in Wort und Bild, von Erwin Kirschner, 1997

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe